©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Kieler Notiz. Pflanzenkd. Schleswig-Holstein u. Hamb. **27/28**: 70–72, Kiel 2000

Das Moos *Cryphaea heteromalla* (Hedw.) D. Mohr in Schleswig-Holstein

von Florian Schulz, Schinkel

Kurzfassung

Cryphaea heteromalla ist in Deutschland ein recht seltenes, meist epiphytisch wachsendes Moos, welches in Schleswig-Holstein bisher noch nicht nachgewiesen wurde. Aus dem niedersächsischen Flachland sind nur von der Insel Baltrum (WEEDA 1989) und aus der Stadt Norden (DÜLL 1994) jüngere Funde bekannt. Aus Hamburg ist es rezent (LÜTT & al. 1994) erstmalig nachgewiesen worden. Während der Untersuchungen zur Rasterkartierung der Moose Schleswig-Holsteins wurde *Cryphaea heteromalla* an drei Orten nahe der Ost- bzw. Nordsee gefunden. Der Erstfund für Schleswig-Holstein wurde jedoch bereits 1949 von Hans Kröger als "*Leucodon sciuroides (L.) Schwaegr.*" getätigt, blieb aufgrund der Fehlbestimmung unbeachtet.

1 Einleitung

Bei epiphytischen Moosen wurde bis vor wenigen Jahren vielerorts ein drastischer Rückgang verzeichnet, so auch in Schleswig-Holstein (z.B. WALSEMANN 1982). Viele Arten von epiphytischen Moosen kommen hauptsächlich an freistehenden Bäumen in Alleen, Kirchhöfen usw. vor. Für die Rasterkartierung wurden aber auch relativ schwer zugängliche Weidengebüsche systematisch auf epiphytische Moose abgesucht. In diesen Gebüschen treten meist nur wenige epiphytische Arten auf, die dafür in reichlichen Beständen vorkommen können. Von den selteneren Arten sind von diesem Standort *Ulota phyllantha Brid.* (BRD RL: 2; LUDWIG & al. 1996) und *Orthotrichum pulchellum Brunt.* (BRD RL: 2) bekannt, welche in Schleswig-Holstein ihren Verbreitungsschwerpunkt für die Bundesrepublik Deutschland haben.

2 Erstfund

Im Herbarium Kiel lagerten wenige Moosproben von Hans Kröger aus der Zeit um 1950, der zu dieser Zeit einige bryologische Veröffentlichungen schrieb (z.B. KRÖGER 1953). Bei Arbeiten im Herbar wurde zufällig eine Herbarprobe mit der Aufschrift "Flora von Schleswig-Holstein, *Leucodon sciuroides (L.) Schwaegr.*, Suchsdorf (Kiel), Ulmenrinde, 26.11.1949, Hans Kröger" entdeckt. Aufgrund einer habituellen Ähnlichkeit mit *Cryphaea heteromalla* wurde die Probe einer mikroskopischen Bestimmung unterzogen. Diese bestätigte, daß es sich hierbei in der Tat um *C. heteromalla* handelte. Für die Bestimmung empfiehlt sich der Schlüssel von SMITH (1982), denn in FRAHM & FREY (1992) fehlt eine Abbildung zur Überprüfung der Bestimmung. Es fehlten die meist vorhandenen Kapseln, was die Fehlbestimmung zum Teil erklärt. In der Probe befanden sich außerdem noch *Orthotrichum affine Brid.* und *Hypnum cupressiforme Hedw.*

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Das Vorkommen auf dem MTB 1626/1 ist heute mit Sicherheit erloschen, da aufgrund des "Ulmensterbens" und Zersiedelung um Suchsdorf keine alten Ulmen mehr existieren. Es wurden zwar keine näheren Angaben zur Lage der Ulmen innerhalb von Suchsdorf gemacht, aber es kann doch eine Nähe zum Nord-Ostsee-Kanal angenommen werden. Suchsdorf befindet sich außerdem weniger als 10 km Luftlinie von der Kieler Förde entfernt.

3 Kartierungsfunde

Erstmalig aufmerksam auf *Cryphaea heteromalla* in Schleswig-Holstein wurde der Autor am 11.5.1995 in einem ca. 100 m von der Deichlinie zur Ostsee liegenden Weidenbruch bei Heidkate (MTB Laboe: 1527/4), wo ein handtellergroßes, fruchtendes Exemplar an der Stammbasis einer Weide gefunden wurde. Im gleichen Jahr am 23.6 wurde ein weiterer Standort in der Nähe von Kiel im Meimersdorfer Moor ausgemacht (MTB Flintbek 1726/2). An einer an einem Grabenrand stehenden Weide (*Salix cf. fragilis*) wuchs ein etwa handtellergroßes, fruchtendes Exemplar zwischen *Hypnum cupressiforme Hedw.* s. str. Bei einer späteren Begehung Ende 1998 wurde dieser Thallus nicht wiedergefunden.

Während die beiden ersten Fundorte sich nahe zur Kieler Außenförde bzw. Innenförde befanden, stammt der dritte rezente Fund (24.11.1997) vom Meßtischblatt Süderlügum (MTB 1119/1) aus einem kleinen Weidenbruch in ca. 15 km Entfernung von der Nordseeküste. Auch hier befand sich der fruchtende Thallus von *C. heteromalla* an der Stammbasis einer Weide.

4 Diskussion

Aus Schleswig-Holstein war bis heute kein Fund (DÜLL 1994) von *Cryphaea heteromalla* bekannt. In den neunziger Jahren wurde das Moos an drei Orten in Schleswig-Holstein und einem in Hamburg gefunden. An einem Standort ist aber der Bestand wahrscheinlich wieder erloschen. Während alle drei Fundorte in Schleswig-Holstein relativ küstennah waren und das Moos epiphytisch auf Weide vorkam, war *Cryphaea heteromalla* in Hamburg (MTB Glinde 2427/3) auf einer Mauer aus Betonsteinen an einer vielbefahrenen Straße im Stadtbereich zu finden (LÜTT & al. 1994). Auch hier fruchtete es.

DÜLL (1994) gibt zu *Cryphaea heteromalla* an: "Insgesamt sehr gefährdet, aber auch leicht zu übersehen". Aufgrund der Verwechslungsgefahr mit sterilem *Leucodon sciuroides* und der früheren Häufigkeit von *L. sciuroides* (JENSEN 1952) könnte *C. heteromalla* in Schleswig-Holstein früher möglicherweise übersehen worden sein.

Aufgrund der vorliegenden Untersuchung läßt sich kein klares Bild über mögliche Gefährdungen, Ausbreitungs- oder Rückgangstendenzen in Schleswig-Holstein und Hamburg gewinnen. Weidengebüsche in Küstennähe gibt es genug, so daß eine Gefährdung aufgrund von Substratmangel auszuschließen ist. Gleichwohl zeigt das wahrscheinliche Erlöschen der Population am Meimersdorfer Moor, daß Ansiedlung und Extinktion schnell erfolgen können. Aufgrund der Verwechslungsgefahr und der relativen "Unzugänglichkeit" der im Gebiet bevorzugten Biotope, kann der Mangel an Nachweisen weder für noch gegen eine Ausbreitungshypothese sprechen. Ein intensives Absuchen von der Umgebung der drei Fundorte blieb jedenfalls erfolglos. Somit ist die derzeitige Einordnung in der Roten Liste für Schleswig-

©Arbeitsgemeinschaft Geobotanik in Schleswig-Holstein und Hamburg e.V.;download www.zobodat.at

Holstein (LUDWIG & al. 1996) in die Kategorie G (=Gefährdung anzunehmen), wohl gerechtfertigt.

5 Literatur

DÜLL, R (1994): Deutschlands Moose, 3. Teil Orthotrichales: Hedwigiaceae – Hypnobryales: Hypnaceae, IDH – Verlag, Bad Münstereifel 256 S.

FRAHM, J-P; und FREY, W (1992): Moosflora, 3. Auflage. UTB, Stuttgart, 528 S.

JENSEN, N. (1952): Die Moosflora Schleswig-Holsteins. Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft für Floristik in Schleswig-Holstein und Hamburg. Kiel, Heft 4, 240 S.

KRÖGER, H. (1953) Untersuchungen über Veränderungen der Moosflora auf Kahlschlägen. Schr. Naturw. Verein Schleswig-Holstein XXVI, 2: 133-136.

LUDWIG, G; DÜLL, R., PHILIPPI, G., AHRENS, M., CASPARI, S., KOPERSKI, M., LÜTT, S., SCHULZ, F. & SCHWAB, G. (1996): Rote Liste der Moose (Anthocerophyta et Bryophyta) Deutschlands. – In: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ [Hrsg.]: Rote Listen gefährdeter Pflanzen Deutschlands. Schriftenr. Vegetationskd. 28: 21-187, Bonn.

LÜTT, S; ECKSTEIN, L. & SCHULZ, F. (1994): Artenhilfsprogramm Moose in Hamburg; Bestandesentwicklung und Gefährdung. Naturschutz und Landschaftspflege in Hamburg, Schriftenreihe der Umweltbehörde, Heft Nr. 42, 102 S.

SMITH, A.J.E. (1980): The Moss Flora of Britain & Ireland, 706 S, Cambridge University Press, Cambridge

WALSEMANN, E. (1982): Rote Liste der Moose Schleswig-Holsteins. In: Rote Liste der Pflanzen und Tiere Schleswig-Holsteins. Schriftenreihe Landesamt für Naturschutz und Landschaftspflege Schleswig-Holstein. Nr. 5: 27-52, Kiel.

WEEDA, E.J. (1989): *Cryphaea heteromalla* (Hedw.) Mohr und andere Epiphyten an *Sambucus nigra* L. auf Baltrum (Ostfriesische Inseln). Tüxenia 9: 469-476.

Anschrift des Verfassers:

Florian Schulz
Institut für Polarökologie
Wischhofstr. 1-3
24148 Kiel
e-mail: florian.schulz@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Kieler Notizen zur Pflanzenkunde

Jahr/Year: 1999-2000

Band/Volume: 27-28

Autor(en)/Author(s): Schulz Florian

Artikel/Article: Das Moos Cryphaea heteromalla (Hedw.) D. Mohr in Schleswig-Holstein 70-72